

Die Open-Access-Transformation gemeinsam gestalten

Zum Stand der Einführung von Informationsbudgets im Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken

Lea Satzinger, Peter Blume, Thomas Mutschler

1. Open-Access-Transformation und Informationsbudget

Am 8. November 2023 fand an der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg eine Fortbildungsveranstaltung des VDB-Landesverbands Bayern zum Thema Informationsbudget mit Blick auf Erwerbungssetats in Bibliotheken und Kostenstrukturen in Hochschulen statt.¹ Auf Basis lokaler und regionaler Beispiele und Initiativen wurden im Workshop diverse Ansätze für ein Open-Access-Monitoring und Informationsbudgets näher in den Blick genommen und diskutiert.

Früh geprägt hat den Begriff des Informationsbudgets Heinz Pampel im Jahr 2019², wobei bereits zuvor Diskussionen zu Kostenstrukturen und -modellen für den Bibliotheks- und Hochschulbereich erfolgten. Stark an Dynamik gewonnen hat das Thema durch die von Wissenschaftsrat und Deutscher Forschungsgemeinschaft (DFG) lancierte Implementierung von Informationsbudgets im Hinblick auf die Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens zu Open Access. Im Rahmen des 2021 gestarteten Förderprogramms „Open-Access-Publikationskosten“ der DFG stellen übergeordnete Ziele die Gewinnung von Transparenz hinsichtlich der Open-Access-Publikationskosten an Hochschulen sowie die Strukturanpassung der Finanzierungsströme für die Open-Access-Transformation dar.³

Anfang 2022 veröffentlichte der Wissenschaftsrat seine „Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access“⁴ und propagiert eine ganzheitliche Erfassung von Ausgaben und Einnahmen für die Informationsversorgung und das Publizieren. Zahlreiche Projekte und Initiativen befassen sich seitdem tie-

Abstract

Die fortschreitende Open-Access-Transformation des Publikationswesens ohne eine bisher in vergleichbarem Umfang zu verzeichnende Kostenreduktion für Informationsversorgung via Subskription bedingt eine ganzheitliche Betrachtung der Ausgaben für die wissenschaftliche Literaturversorgung sowie für das Publizieren. An den Hochschulen sollen daher Informationsbudgets eingerichtet werden, wie sie vom Wissenschaftsrat und von Forschungsförderern wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefordert werden. Der vorliegende Beitrag gibt einen Einblick in die Implementierung von Informationsbudgets sowie die regionale Zusammenarbeit in Thüringen, mit besonderem Fokus auf der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie der Technischen Universität Ilmenau.

The ongoing open access transformation of the publishing system without a comparable reduction in costs for information provision via subscription requires a holistic view of expenditure for the provision of scientific literature and for publishing costs. Information budgets should therefore be set up at universities, as called for by the German Science and Humanities Council and research funding bodies such as the German Research Foundation. This article provides an insight into the implementation of information budgets and regional cooperation in Thuringia, with a particular focus on the Friedrich Schiller University Jena and the Technische Universität Ilmenau.

fer mit der Thematik und damit verbundenen einzelnen Aspekten wie der Schaffung eines standardisierten Metadatenschemas für Publikationskosten im Projekt open-Cost⁵. Austauschformate für Expertinnen und Experten bieten beispielsweise das open-access.network mit der „Fokusgruppe Informationsbudget“⁶ oder das von der DFG geförderte Projekt Transform2Open⁷ im Rahmen von

1 Fortbildung des VDB-Landesverbands Bayern am 08.11.2023: „Informationsbudget – auf dem Weg zu einer gemeinsamen Kostenstruktur und Mittelverwendung in Hochschule und Bibliothek“. Folien: <https://www.vdb-online.org/veranstaltungen/1076/> [25.02.2024]; der vorliegende Artikel basiert auf einem Vortrag: https://www.vdb-online.org/veranstaltungen/1076/2023-11-08_blume_mutschler_satzinger_informationsbudget-thueringen.pdf [25.02.2024]

2 Pampel, Heinz (2019): Auf dem Weg zum Informationsbudget: Zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten; Arbeitspapier. Potsdam: Helmholtz Open Science Koordinationsbüro. <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006>; Pampel, Heinz (2021): Strategische und operative Handlungsoptionen für wissenschaftliche Einrichtungen zur Gestaltung der Open-Access-Transformation. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. <https://doi.org/10.18452/22946>

3 Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft: <https://www.dfg.de/de/foerderung/foerdermoeglichkeiten/programme/infrastruktur/lis/lis-foerderangebote/open-access-publikationskosten> [25.02.2024]

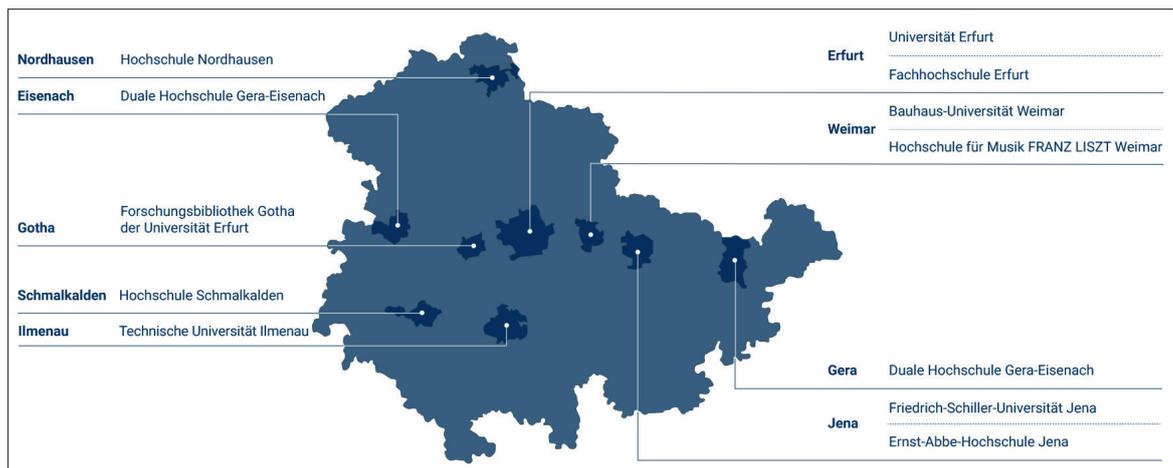
4 Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access. Köln. <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>

5 <https://www.opencost.de/projekt/> [25.02.2024]

6 <https://open-access.network/vernetzen/digitale-fokusgruppen/fokusgruppe-informationsbudget> [25.02.2024]

7 <https://www.transform2open.de/> [25.02.2024]

Abbildung 1:
Kooperationsver-
bund Thüringer
Hochschulbiblio-
theken (grafische
Darstellung: Anne
Seele, ThULB Jena)



Workshops. Einzelne Einrichtungen haben auch bereits konkretere Überlegungen vorgenommen und Anstöße zur Strukturierung von Informationsbudgets mit Blick auf die eigene Hochschule oder Forschungseinrichtung gegeben, beispielsweise das Forschungszentrum Jülich⁸. Im vorliegenden Artikel wird näher auf einen Beitrag der Autoren und Autorin im Rahmen der obenstehenden VDB-Fortbildung eingegangen und mit Fokus auf Thüringen ein Einblick in die Implementierung von Informationsbudgets sowie regionaler Zusammenarbeit gegeben.

2. Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken

Seit 2017 arbeiten die Thüringer Hochschulbibliotheken im Rahmen des Kooperationsverbunds Thüringer Hochschulbibliotheken (ThHoBi)⁹ intensiv zusammen. In verschiedenen Arbeitsgruppen erfolgen ein Austausch zu aktuellen Themen sowie die Konzeption und der Aufbau hochschulübergreifender Dienstleistungen und Services. Im Kooperationsverbund sind insgesamt 11 Einrichtungen vertreten (s. Abbildung 1). Derzeit gibt es Arbeitsgruppen zu den Themen Erwerbung und Bestandsmanagement, Open Access, IT-Infrastruktur, Benutzung sowie Informationskompetenz. 2021 kam neu eine Arbeitsgruppe zum Thema Forschungsdatenmanagement hinzu, die die Entwicklung einer thüringenweiten Lösung zur Publikation und Sicherung von Forschungsdaten in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdaten (TKFDM)¹⁰ sowie

dem IT-Zentrum der Thüringer Hochschulen (HS-ITZ)¹¹ verfolgt. Die Ziele des Kooperationsverbunds werden in einem jährlichen Arbeits- und Entwicklungsplan festgehalten, für dessen Umsetzung das Bibliotheksservicecenter (BSC) zuständig ist. Dieses wird von den Universitätsbibliotheken („Service-Units“) Jena und Ilmenau getragen. Als hochschulübergreifender Service ist seit vielen Jahren das Repositorium *Digitale Bibliothek Thüringen*¹² etabliert. Es dient als Hochschulschriftenserver sowie an mehreren Thüringer Hochschulen als institutionelles Repositorium zur Veröffentlichung von Lehr- und Forschungsmaterialien der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.¹³ Auch im Green Open Access zur Verfügung stehende Forschungsergebnisse werden über eine Pilotpartnerschaft zwischen *DeepGreen*¹⁴ und der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek verfügbar gemacht. Seit 2016 basiert das Repositorium auf der Open-Source-Software *MyCoRe*¹⁵. Dieses Framework stellt ebenfalls für das Publikationsdokumentationssystem *Thüringer Universitätsbibliographien (ThUniBib)* die Basis dar. Über dieses System soll jeder Hochschulstandort die Möglichkeit erhalten, das eigene Publikationsaufkommen zu dokumentieren und Auswertungen zu erstellen. Übergreifende Zielstellung ist ein thüringenweites Open-Access-Monitoring. Dies ist auch in der Thüringer Strategie zur Digitalisierung im Hochschulbereich festgeschrieben, die 2017 in erster Fassung verabschiedet und für die Jahre 2021 bis 2025 fortgeschrieben wurde.¹⁶ Das Thüringer Mi-

8 Mittermaier, Bernhard (2022): Das Informationsbudget: Konzept und Werkstattbericht. O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB, 9(4), 1-17. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5864>

9 <https://www.thhobi.de/home.html> [25.02.2024]

10 <https://forschungsdaten-thueringen.de/home.html> [25.02.2024]

11 <https://www.hs-itz.de/> [25.02.2024]

12 <https://www.db-thueringen.de/content/index.xml> [25.02.2024]

13 Mutschler, Thomas (2016): Gemeinsam sind wir stärker. Die neue Digitale Bibliothek Thüringen (DBT) als kooperative Publikationsplattform Thüringer Hochschulen. In: Mittermaier, Bernhard (Hrsg.): Der Schritt zurück als Schritt nach vorn. Macht der Siegeszug des Open Access Bibliotheken arbeitslos? : 7. Konferenz der Zentralbibliothek, Forschungszentrum Jülich, WissKom 2016. Jülich: Forschungszentrum Jülich Zentralbibliothek, Verlag. 73-85. <http://hdl.handle.net/2128/11560>

14 <https://info.aa-deepgreen.de> [25.02.2024]

15 <https://www.mycore.de/> [25.02.2024]

16 https://wirtschaft.thueringen.de/fileadmin/user_upload/Digitalstrategie-Hochschulen_2021-2025.pdf [25.02.2024]

nisterium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) stellt den Thüringer Hochschulen über den Kooperationsverbund zur Unterstützung des Transformationsprozesses Mittel im Rahmen eines Open-Access-Publikationsfonds zur Verfügung. In den Jahren 2021 bis 2023 flossen darüber hinaus auch Mittel in begleitende Open-Access-Maßnahmen wie die Entwicklung der *ThUniBib*.

3. Analyse der Informationsbudgets Thüringer Hochschulen

Eine Analyse auf Basis öffentlich verfügbarer Daten für das Jahr 2022 vermittelt einen Blick auf die Informationsbudgets der Thüringer Hochschulen, um den Stand der Implementierung landesweit abzuschätzen. Aus der Deutschen Bibliotheksstatistik wurden Daten zu zentralen Ausgaben für Erwerbung (Nr. 149) und Open Access (Nr. 151.1) herangezogen. Um möglichst alle Publikationen, auch dezentral finanzierte, einzuschließen, wurde zur Ermittlung des Publikationsaufkommens und Open-Access-Status auf den Open-Access-Monitor¹⁷ zurückgegriffen. Als Datenbasis dienten sowohl das *Web of Science* als auch *Scopus* unter Eingrenzung auf Artikel korrespondierender Autorinnen und Autoren. Die Daten wurden basierend auf der DOI abgeglichen und zusammengeführt. *OpenAPC*¹⁸ wurde zur Ermittlung der Publikationsgebühren im Jahr 2022 nachgenutzt, wobei nach Verlag und Open-Access-Status gefiltert wurde. Für Verlage ohne Einträge wurde der Mittelwert des entsprechenden Open-Access-Status herangezogen. Ergänzt wurde die Analyse durch Angaben zur Teilnahme an Transformationsvereinbarungen auf Basis der Webseiten der einzelnen Einrichtungen.

Im Jahr 2022 lag der Anteil an Open-Access-Artikeln thüringenweit bei 74 %, wobei Publikationen in Gold, Diamond, Hybrid und Green Open Access einbezogen wurden. Damit lag Thüringen im Bundesdurchschnitt im Mittelfeld, wobei die Werte zwischen 70 % und 77 % nur eine geringe Streuung aufwiesen. Der Großteil der Publikationen erfolgte bereits in Gold Open Access (37 %), gefolgt von Hybrid Open Access (29 %). Immerhin noch circa ein Viertel der Publikationen erschien im Closed Access.

Der größte Anteil der Informationsbudgets Thüringer Hochschulen wurde nach wie vor für kauf- und subscriptionspflichtige Medien verausgabt (s. Tabelle 1). Ein Viertel der zentral verausgabten Mittel floss in die Finanzierung von Transformationsverträgen sowie die Förderung von Gold Open Access. Ein geringer Anteil der Mittel wurde dezentral für Publikationen im Gold und Hybrid Open Access ausgegeben.

Tabelle 1: Anteile der Kostenkategorien an Informationsbudgets Thüringer Hochschulen im Jahr 2022

Kostenkategorie	Anteil am Informationsbudget
kauf- und subscriptionspflichtige Medien	70 %
Transformationsverträge (Read)	6 %
Transformationsverträge (Publish)	11 %
Gold Open Access (zentral)	8 %
Gold Open Access (dezentral)	3 %
Hybrid Open Access (dezentral)	2 %

4. In den Fokus genommen: FSU Jena und TU Ilmenau

Für einen Blick im Detail auf einzelne Informationsbudgets wurden die beiden Hochschulstandorte in Jena und Ilmenau herausgegriffen.

4.1. Friedrich-Schiller-Universität Jena

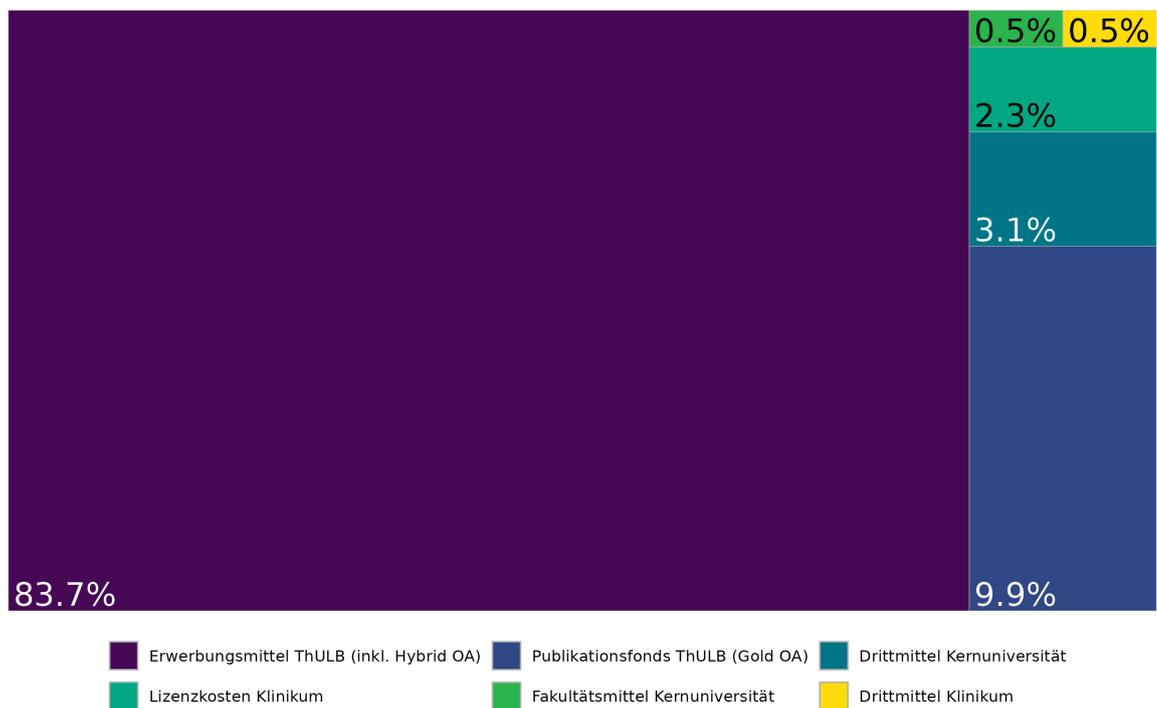
Die Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) ist mit dem zugehörigen Universitätsklinikum als einzige Volluniversität im Bundesland Thüringen mit zehn Fakultäten ein publikationsstarker Standort. Die Universität hat in den letzten Jahren ihre Forschungsschwerpunkte in drei Profillinien fokussiert: *Light* (Optik und Photonik, Materialforschung), *Life* (Mikrobiologie, Biodiversität, Bio-Geo-Interaktionen, Infektions- und Sepsisforschung, Alternsforschung) und *Liberty* (Sozialer Wandel und Aufklärung, Romantik und Zeitgeschichte). Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder wird seit 2018 der Exzellenzcluster *Balance of the Microverse* gefördert. Dieser sowie der Forschungsoutput in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereichen bilden die Grundlage für ein hohes Publikationsaufkommen, das im Hinblick auf Open Access eine starke Dynamik aufweist.

Für das Publizieren im Open Access ist die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) zentrale Ansprechpartnerin für die Universität und die affilierten Forschenden. Sie hat ihr Angebot im Bereich Open Access und Publikationsdienstleistungen in den vergangenen Jahren umfassend ausgebaut. Seit 2018 verfügt sie über einen Open-Access-Publikationsfonds, über den Artikel im Gold Open Access aktuell aus Mitteln des DFG-Programms „Open-Access-Publikationskosten“ sowie Mitteln des Landes Thüringen gefördert werden. Durch die Teilnahme an Transformationsverträgen haben korrespondierende Autorinnen und Autoren die Möglichkeit, in den Portfolios der Anbieter in Hybrid und teils Gold Open Access zu publizieren, wobei Kosten zentral getragen werden. Hierzu

¹⁷ <https://open-access-monitor.de/>

¹⁸ <https://openapc.net/> [25.02.2024]

Abbildung 2:
Informationsbudget
der Friedrich-
Schiller-Universität
Jena



zählen unter anderem die drei DEAL-Vereinbarungen mit Wiley, Springer Nature und Elsevier.

Das Informationsbudget der FSU setzt sich weitgehend aus durch die ThULB zentral verwalteten Mittel für die Informationsversorgung der Fakultäten samt Publikationsdienstleistungen im Rahmen von Transformationsverträgen und über den Open-Access-Publikationsfonds zusammen (s. Abb. 2). Ein weiterer Bestandteil sind Lizenzkosten für einzelne medizinische Fachinformationsressourcen, die teilweise gemeinsam mit der Bibliothek finanziert und über diese gemanagt werden. Ergänzt wird das Informationsbudget durch Fakultätsmittel der Kernuniversität sowie Drittmittel der Institute und des Klinikums, über die Publikationsgebühren mitfinanziert werden, da über den Publikationsfonds der ThULB Artikel bis zu einem Höchstbetrag von 2.000 € (inkl. MwSt.) gefördert werden und für darüber hinausgehende Beträge ein Kostensplitting erfolgt. Zudem sind hierunter auch dezentral finanzierte Publikationen gefasst, beispielsweise aus im Rahmen von Graduiertenkollegs oder Sonderforschungsbereichen eingeworbenen Drittmitteln für Open-Access-Publikationen. Insgesamt ist die Zentralisierung an der FSU recht weit vorangeschritten und Mittel werden zu über 90 % zentral verwaltet. Für dezentral verwaltete Mittel wurden im Finanzsystem der Kernuniversität zwei Sachkontierungen eingerichtet, auf die Kosten gebucht werden, einerseits eine Sachkontierung „Open-Access-Publikationskosten“ für Artikelgebühren, andererseits eine Sachkontierung „Non-Open-Access“ für weitere mit dem Publizieren assoziierte Gebühren wie *cover fees* oder *submission charges*. Eine besondere Herausforderung stellen die Überschnei-

dungen der Medizinischen Fakultät mit dem rechtlich eigenständigen Universitätsklinikum dar, das zudem über ein eigenes Finanzsystem verfügt, in dem die beiden Sachkontierungen ebenfalls abgebildet werden sollen. Das Kostensplitting von Artikelgebühren über den Open-Access-Publikationsfonds der ThULB erfolgt in der Kernuniversität und mit dem Klinikum über eine anteilige Weiterverrechnung von Publikationsgebühren. Die medizinische Fakultät ist mit circa 60 % Anteil an den Open-Access-Publikationsgebühren sehr forschungsstark. Daher erfolgt eine anteilige Übernahme von Gold-Open-Access-Gebühren durch das Universitätsklinikum, abzüglich vorhandener Drittmittelanteile aus dem DFG-Programm sowie Mitteln des Landes Thüringen.

4.2. Technische Universität Ilmenau

Die einzige Technische Universität in Thüringen gehört, gemessen an der Zahl der Studierenden und wissenschaftlich Beschäftigten, zu den kleineren Hochschulen in Deutschland. Zugleich zählt sie im Bereich Ingenieurwissenschaften zu den 30 in den Jahren 2017 bis 2019 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziell am stärksten geförderten Hochschulen.¹⁹ Die intensive Forschungstätigkeit entlang der Profillinien „Funktionale Materialien und Technologien“, „Intelligente Sensorik und Präzisionsmesstechnik“ sowie „Komplexe Systeme und datenintensives Engineering“ schlägt sich auch in einer hohen Publikationsleistung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich nieder.

Das in der Open-Access-Transformation liegende Potenzial für eine im Kern auf die Ingenieur-, Natur- und Gesell-

19 Vgl. DFG-Förderatlas 2021: <https://sites.dfg.de/sites/foerderatlas2021/> [25.02.2024]

schaftswissenschaften ausgerichtete Universität nahmen Leitung und Universitätsbibliothek (UB) der TU Ilmenau im Jahr 2014 gemeinsam auf. Ein erfolgreicher Antrag im damaligen Förderprogramm „Open Access Publizieren“ führte zur Einrichtung des ersten DFG-geförderten Publikationsfonds an einer Thüringer Hochschule. Seit 2021 ist die TU Ilmenau federführende Hochschule für die Umsetzung der landesweiten Open-Access-Förderung im Rahmen der oben bereits erwähnten Thüringer Strategie zur Digitalisierung im Hochschulbereich.

Im Zentrum der Weiterentwicklung der lokalen Open-Access-Strategie stand an der TU Ilmenau in den letzten Jahren die Einrichtung eines Informationsbudgets, das einerseits neben den zentral durch die Universitätsbibliothek aufgewandten Mitteln auch die dezentralen Ausgaben für das wissenschaftliche Publizieren umfasst und andererseits gerade im Hinblick auf die immer größer werdende Zahl von Publish & Read-Verträgen eine plausible monetäre Trennung zwischen subscriptions- und publikationsbezogenen Kosten erlaubt. Besonders die Perspektive, mit Elsevier ab 2024 einen weiteren großen internationalen Wissenschaftsverlag in das DEAL-Konsortium aufgenommen zu sehen, erhöhte dabei die Notwendigkeit zu han-

deln. Denn mit der Teilnahme an diesem Vertrag würde absehbar auch der Anteil der durch umfassende Publish & Read-Vereinbarungen gebundenen Mittel an der TU Ilmenau erheblich steigen.

Da das Präsidium der TU Ilmenau die Ende 2023 vorgelegten konkreten Teilnahmeangebote für die DEAL-Verträge mit Wiley, Springer Nature und Elsevier prinzipiell positiv einschätzte, kam der Aufstellung einer Prognose für das Informationsbudget im Jahr 2024 unter Einbeziehung dieser neuen Vereinbarungen eine hohe Bedeutung zu. Die Ausgangslage stellte sich dabei so dar, dass das zur Finanzierung der bisherigen Informationsressourcen und aller drei DEAL-Verträge nötige Informationsbudget der Bibliothek deren gesamtes Sachmittelbudget bei weitem überschritten hätte (um 12,7 %). Ziel musste es demnach sein, kooperativ einen Lösungsansatz zur Finanzierung zu finden. Präsidium, Fakultäten und Universitätsbibliothek haben dazu in einem längeren Beratungsprozess ein Finanzierungsmodell erarbeitet, das sowohl dem Anspruch des möglichst offenen Zugangs zu Forschungsergebnissen der TU Ilmenau²⁰ als auch der Notwendigkeit der Kostenbegrenzung Rechnung trägt.

Erste Gespräche mit den Bibliotheksbeauftragten der Fa-

²⁰ Vgl. Erklärung der Technischen Universität Ilmenau über den freien Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/quicklinks/universitaetsbibliothek/forschen-publizieren/open-access/open-access-erklaerung> [25.02.2024]



Dietmar Dreier
International Library Suppliers

Armien Cohandel
Teamleiter - Team D

Vereinfachen Sie Ihre Beschaffungsprozesse

Müssen Sie vermehrt digitale Inhalte bei immer begrenzteren Ressourcen beschaffen?
Dann brauchen Sie einen zuverlässigen Bibliothekslieferanten, der Sie persönlich, international vernetzt und mit maßgeschneiderten Leistungen unterstützt.

Erfahren Sie mehr unter: www.dietmardreier.de/de/WarumDietmarDreier

Tabelle 2: Informationsbudget TU Ilmenau 2024 mit gemeinsamem Transformationsfonds von Universitätsbibliothek und Fakultäten (100 % = zu erwartende Mittelzuweisung für das Sachmittelbudget der UB Ilmenau im Jahr 2024)

	Kosten Leserechte	Publikationskosten	Summe
Informationsbudget zentral (UB)			
Beitrag Transformationsfonds (DEAL-Verträge und IEEE)	3,9 %	15,4 %	19,3 %
weitere Erwerbungs- und Publikationskosten	59,3 %	16,8 %	76,2 %
Summe	63,2 %	32,2 %	95,5 %
Informationsbudget dezentral (Fakultäten)			
Beitrag Transformationsfonds	4,4 %	17,2 %	21,6 %
weitere dezentrale Publikationsausgaben		8,0 %	8,0 %
Summe	4,4 %	25,2 %	29,6 %
Informationsbudget TU Ilmenau	67,6 %	57,4 %	125,1 %

kultäten machten deutlich, dass es nicht als annehmbare Option betrachtet wurde, Kürzungen im Portfolio der bezogenen Informationsressourcen vorzunehmen. Das aktuelle Angebot sahen die Fach- und Studierendenvertreter/-innen als unverzichtbaren Kernbestand an. Positiv aufgenommen wurde hingegen der Vorschlag, die Fakultäten an den Beiträgen für die vier kostenintensivsten Einzelverträge mit Publikationskomponente zu beteiligen. Betroffen davon sollte neben den drei DEAL-Verlagen auch eine Vereinbarung mit IEEE sein, die ebenfalls eine Open-Access-Transformationskomponente beinhaltet. Die vorgeschlagene Regelung, den bislang nur für die Förderung aus dem Publikationsfonds der TU Ilmenau geltenden maximalen Betrag von 1.800 € für die Finanzierung von Veröffentlichungen in reinen Open-Access-Zeitschriften (Gold OA) auch auf die Finanzierung von Publikationen auszuweiten, die im Rahmen der genannten vier Transformationsvereinbarungen nach dem Hybrid-Modell Open Access gestellt werden, betrachteten die Beteiligten als sinnvolle und praktikable Lösung. Sie führe nicht nur zu einer fairen Lastenverteilung und sichere so mittelfristig die Teilnahme an den Transformationsvereinbarungen, sondern trage durch die Kostenbeteiligung auf der Seite der Publizierenden auch zu einem entsprechenden Kostenbewusstsein bei. Die Idee, den Kostenbeitrag der Bibliothek für die vier größten Transformationsverträge auf 1.800 € je (prognostiziertem) Artikel zu begrenzen, nahm das Präsidium auf und schlug vor, den sich damit ergebenden Gesamtbeitrag aus dem Budget der UB in einen OA-Transformationsfonds der TU Ilmenau einzuspeisen. Mittel der Fakultäten in Höhe der über 1.800 € hinausgehenden Kosten je Artikel ergänzen den Transformationsfonds, so dass er insgesamt zur Deckung der Kosten ausreicht. Dieser Transformationsfonds erhält eine eigene Kostenstelle, ist zweckgebunden zur Finanzierung der vier genannten Transformationsverträge und jahresweise übertragbar.

Das Informationsbudget der TU Ilmenau nach diesem neuen Modell ist in Tabelle 2 dargestellt.

Mit dem neu hinzukommenden Beitrag der Fakultäten zum OA-Transformationsfonds in Höhe von insgesamt 21,6 % des Sachmittelbudgets der Bibliothek sinkt der Beitrag der UB zur Finanzierung der vier großen Transformationsverträge von vormals 36,5 % auf 19,3 % des Jahresbudgets. Entsprechend stehen der Bibliothek nun ausreichend Mittel zur Verfügung, um ihr Informationsbudget zu tragen, und auch das gesamte Informationsbudget der Universität wächst von vormals 120,7 % auf 125,1 % des Bibliotheksbudgets, so dass mit einem gewissen finanziellen „Puffer“ geplant werden kann, der zum Auffangen von Mehrbelastungen dient, falls die tatsächlichen Publikationszahlen bei den drei DEAL-Verlagen über den prognostizierten Referenzwerten liegen sollten.

Das entwickelte Modell zur Finanzierung der Open-Access-Transformation an der TU Ilmenau muss im ersten Jahr kontinuierlich beobachtet und evaluiert werden. Dabei sind – möglichst in einer Begleitgruppe unter Beteiligung der Fakultäten, des Finanzdezernats und der Universitätsbibliothek – einige Fragen in den Blick zu nehmen:

- Stimmen die finanziellen Größenordnungen für den Transformationsfonds, oder muss angesichts stark abweichender tatsächlicher Publikationszahlen nachgesteuert werden?
- Auf welcher Basis sollten künftig die Beiträge zum Transformationsfonds auf die fünf Fakultäten der TU Ilmenau verteilt werden, um zu einer fairen und nachhaltigen Finanzierung des wissenschaftlichen Publizierens zu gelangen?
- Welche strategischen Ziele verfolgt die TU Ilmenau insgesamt mit ihrer Open-Access-Förderung, und wie lassen sich diese Ziele im Finanzierungsmodell abbilden?

Letztlich geht es bei der gemeinsamen Beschäftigung mit diesen Fragen auch darum, den eingeschlagenen Weg der Einführung eines Informationsbudgets weiterzuvollziehen. Mit der Erfassung der dezentral entstehenden Publikationskosten leistet die Universitätsbibliothek bereits den entscheidenden Beitrag zur Etablierung eines *transparenten Informationsbudgets*.²¹ Die Verwaltung des gemeinsamen Transformationsfonds von Fakultäten und UB durch die Bibliothek ist ein nächster Schritt; sie kann als Einrichtung eines *virtuellen Informationsbudgets*²² an der TU Ilmenau betrachtet werden. Ob und gegebenenfalls wie ein tatsächlich vollständig zentral bewirtschaftetes *integriertes Informationsbudget*²³ eingeführt werden sollte, hängt nicht zuletzt auch von den Ergebnissen der begleitenden Evaluation des neuen Transformationsfonds ab.

5. Stand an den Thüringer Hochschulen

Um einen Eindruck zum Stand der Implementierung von Informationsbudgets an den Thüringer Hochschulen zu

gewinnen, wurde im Sommer 2023 im Rahmen des Kooperationsverbunds Thüringer Hochschulbibliotheken eine Umfrage durchgeführt. Im Ergebnis war festzustellen, dass an sämtlichen Standorten eine Erfassung von Open-Access-Publikationen im Bibliothekssystem (PICA/LBS 4) sowie via Excel vorgenommen wird. An den universitären Standorten ist die Einführung von Sachkontierungen in den Haushaltssystemen (SAP / HIS) bereits umgesetzt; auch die Hochschulen streben dies an. Auch eine Anbindung an Forschungsinformationssysteme (HIS-inOne-RES, FACTScience) ist an den Universitäten vorgesehen und wird an einigen Standorten bereits innerhalb von Arbeitsgruppen abgestimmt. Die Einbeziehung projektbezogener Drittmittel und dezentraler Publikationsausgaben ist an den Hochschulen unterschiedlich weit vorangeschritten; vielfach sind noch weitere Abstimmungen mit den Finanzverwaltungen notwendig.

Über die ThULB Jena landesweit betriebene Services, das Repositorium *Digitale Bibliothek Thüringen* sowie die

21 Zum Begriff des „transparenten Informationsbudgets“ vgl. Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access. Köln. <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>. Abschnitt C.II.2.b, S. 74 ff.

22 Vgl. ebd., S. 76 f.

23 Eine anschauliche begriffliche Trennung zwischen virtuellem und integriertem Informationsbudget bietet Christina Riesenweber: Informationsbudget – Kontexte und Ziele. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7920456>. Folie 6.



BIS-C  **PLUS**[®]

BibliotheksInformationsSystem



DABIS
Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

**+ Fernleihe Workshops Präsenz- & Leihbibliothek OAI SRU MAB
virtueller Verbund responsive Webdesign automatisierte Abläufe
Cloud WebSpace offene- & genormte Schnittstellen MARC 21
Musiknotation & Notendarstellung GND Zeitschriftenverwaltung
bibliothekarische Systemschulungen Statistikauswertung UTF-8
Server Hosting Software Wartung MultiMedia Barrierefreiheit
freie Generierbarkeit Support RDA Updates Fremddaten eBooks**

**SCHNELL
EFFIZIENT
ZUVERLÄSSIG**

Ihr PLUS an Individualität!

DABIS GmbH, Heiligenstädter Str. 213, A-1190 Wien
Telefon: +43 (1) 318 9777, eMail: office@dabis.eu
www.dabis.eu

ERFAHRUNG + WISSEN + KOMPETENZ

SEIT



1989

Hochschulbibliographie *ThUniBib*, werden kontinuierlich auf- und ausgebaut. An der Entwicklung der *ThUniBib* sind die ThULB, die Verbundzentrale des GBV (VZG) sowie die UB Ilmenau beteiligt. Im System erfolgt eine Erfassung von Publikationsdaten via Import aus diversen Quellen, unter anderem *Scopus*, dem Verbundkatalog K10plus sowie über die ORCID-Profile der affilierten Forschenden. Die Metadaten werden nach der Einspielung weiter angereichert, beispielsweise mit Angaben zum Open-Access-Status aus *Unpaywall* und mit Personennormdaten aus der GND. An der FSU und der TU Ilmenau ist ein Datenaustausch mit dem Forschungsinformationssystem in Planung, so dass Publikationsdaten aus der *ThUniBib* als führendem System in das Forschungsinformationssystem eingespielt werden und im Gegenzug die Publikationen in der Hochschulbibliographie mit Projektkennzeichen versehen werden. Die Zuordnung der Projektkennzeichen zu den Publikationen soll durch die Forschenden im Forschungsinformationssystem erfolgen. Darüber hinaus ist eine Schnittstelle der *Digitalen Bibliothek Thüringen zur ThUniBib* in Entwicklung, sodass die im Repositorium hinterlegten Veröffentlichungen mit ihren Metadaten automatisiert auch in die Hochschulbibliographie eingespielt werden. Des Weiteren wird 2024 die Entwicklung eines Moduls zur Publikationskostenerfassung im MyCoRe-Framework in Kooperation mit openCost, join2²⁴ sowie der VZG erfolgen. Im Juni 2022 startete mit der Universitätsbibliographie Jena²⁵ die erste Einrichtung mit einem öffentlichen Auftritt. Das System soll nach und nach an weiteren Thüringer Hochschulstandorten implementiert werden und ein landesweites Open-Access-Monitoring ermöglichen.

6. Ausblick: Finanzierungsfrage und -perspektiven

Letztlich bleibt die Frage der Ausfinanzierung einer bedarfsgerechten Informationsversorgung und der Open-Access-Transformation über die Informationsbudgets der Hochschulen. Hinsichtlich der Einwerbung von Drittmitteln für das Open-Access-Publizieren ist offen, wie Forschungsförderer ihre Programme zukünftig gestalten werden. Auf einige Jahre hinaus kann zumindest geplant werden – die DFG wird ihr Programm „Open-Access-Publikationskosten“ unter bekannten Förderbedingungen noch bis Ende 2027 fortführen. Daneben spielt die verstärkte Sensibilisierung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Akquisition von Drittmitteln im Rahmen von Projektanträgen eine immer größere Rolle. Auch ein Zurückgreifen auf die zentralen Overhead-Pauschalen aus Projektbewilligungen sollte in den Blick ge-

nommen werden, die je nach Vorgaben der Forschungsförderer unter anderem für Infrastruktur, Literatur- oder Lizenzerwerb genutzt werden dürfen. In Thüringen wird Open Access aktuell auch von Landesseite vorangetrieben und finanziell unterstützt, wobei eine Fortführung nach 2025 noch ungewiss ist. Neben einem Blick in Richtung Land und Forschungsförderer ist auch eine Mittelverteilung innerhalb der Hochschulen zu diskutieren. Die FSU Jena und die TU Ilmenau unternehmen dazu die beschriebenen Schritte. Auch viele andere Hochschulbibliotheken haben in Abstimmung mit universitätsweit besonders publikationsstarken Fakultäten und Universitätskliniken Beteiligungsmodelle entworfen, die eine nachhaltige Finanzierung der Open-Access-Publikationskosten sowie eines Informationsbudgets sicherstellen. Zudem haben wissenschaftliche Bibliotheken in den vergangenen Jahren umfassende Umschichtungen in den Erwerbungssetats vorgenommen, um vermehrt Transformationsverträge zu finanzieren und Open-Access-Publikationsfonds zu unterfüttern. Auch ein Ausbau der hochschuleigenen Publikationsinfrastrukturen und -dienstleistungen ist kontinuierlich erfolgt. Parallel zur Transformation in Richtung Open Access und publikationsbasierte Berechnungsmodelle bleibt die Informationsversorgung der Einrichtungen auch im Rahmen subskriptionsbasierter Geschäftsmodelle eine Herausforderung. ■



Lea Satzinger

stellv. Leitung Medienerwerbung und -erschließung, ThULB Jena
E-Mail: lea.satzinger@uni-jena.de
ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-8763-9840>



Dr. Peter Blume

Leitung Medienbearbeitung und stellv. Direktion, TU Ilmenau
E-Mail: peter.blume@tu-ilmenau.de
ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-8451-5962>



Dr. Thomas Mutschler

Leitung Medienerwerbung und -erschließung ThULB Jena
E-Mail: thomas.mutschler@uni-jena.de
ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-6016-8700>

²⁴ Gemeinsame Repositorien-Infrastruktur auf Basis der Software INVENIO des CERN; <https://join2.de/> [25.02.2024]

²⁵ <https://bibliographie.uni-jena.de/> [25.02.2024]